

Teltower Kreisblatt.



Er scheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:

pro Quartal 1 Mark 10 Pf.

Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 40.

Berlin, den 19. Mai 1883.

28. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 8. Mai 1883.

Den Magisträten, Gemeinde- und Gutsvorständen liegt die Pflicht ob, für die Erhaltung der trigonometrischen Marksteine und Holzgerüste zu sorgen und Beschädigungen und Berrückungen an denselben nicht nur sofort dem Landrathsannte anzuzeigen, sondern auch Nachforschungen nach den Urhebern derselben anzustellen und von dem Resultate derselben hierher Bericht zu erstatten.

Indem ich diese Bestimmungen hierdurch wiederholt in Erinnerung bringe, ersuche ich die Magisträte, Gemeinde- und Gutsvorstände von etwaigen Berrückungen u. der Marksteine hierher Anzeige zu machen, sowie auch darüber mit Bericht zu erstatten, ob an Kirchthürmen oder anderen hervorragenden Baulichkeiten, welche als trigonometrische Fixpunkte bezeichnet worden, durch Umbau oder auf andere Weise Veränderungen vorgekommen sind.

Bacat-Anzeigen sind nicht erforderlich.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Berlin, den 18. Mai 1883.

Für diejenigen Militairpflichtigen des Kreises Teltow, welche Berechtigungs-Scheine zum einjährigen Dienst besitzen und sich zur Ableistung des letzteren bereits bei einem Truppentheile gemeldet haben, von demselben aber ab- und angewiesen sind, sich bei der Ersatz-Commission behufs Erlangung einer definitiven Entscheidung zu melden, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß das Ober-Ersatz-Geschäft am 30. Mai cr. beginnt. Es ist daher die Anmeldung unter Einbringung des Berechtigungs-Scheines nunmehr sofort bei mir zu bewirken.

Besondere Gestellungs-Ordre wird demnächst erfolgen.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 28. März 1883.

Nachtrag

zu dem revidirten Statute der Kreis-Sparkasse des Kreises Teltow de dato den 4. de confirm. den 12. Juli 1882.

Die Gelder der Kreis-Sparkasse dürfen durch den Kreis-Ausschuß ausgeliehen werden außer in der § 29 des Statuts de dato den 4. de confirm. den 12. Juli 1882 angegebenen Weise gegen Handseine unter Verpfändung von Inhaber-Papieren der Lit. c. des § 29 des citirten Statuts gebachten Art. Die Beleihung solcher Inhaber-Papiere ist nur bis zu $\frac{1}{10}$ des Courswertes und nur unter Vorbehalt der Rückzahlung nach einer Frist von höchstens 9 Monaten zulässig.

Die Bedingungen der Ausleihung werden von dem Kreis-Ausschuße mit den Schuldnern vereinbart.

Genehmigt und vollzogen laut Kreistagsbeschlusse vom heutigen Tage.

Der Vorsitzende.

Prinz Handjery.

Die Protokoll-Vollzieher.

von Oppen. A. Kiepert. C. Holm.

Der Protokollführer.

Linke.

Berlin, den 17 April 1883.

Vorstehender Nachtrag zu dem revidirten Statute der Kreis-Sparkasse des Kreises Teltow

de dato den 4. de confirm. den 12. Juli 1882,

welchem unter dem 7 April 1883 die erforderliche Bestätigung des königlichen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg erteilt worden ist, wird in Gemäßheit des § 32 des Statutes für die Sparkasse des Kreises Teltow hiermit unter dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieser Nachtrag mit dem 1. Juni 1883 in Kraft tritt und von da ab auch für alle seitherigen Sparkassen-Interessenten Anwendung findet, welche nicht vorher ihre Einlagen gemäß § 17 des Statutes gekündigt resp. zurückgezogen haben werden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

Prinz Handjery. Dunkel. Feurig.

Berlin, den 18. Mai 1883.

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Ober-Ersatz-Geschäft

für den Kreis Teltow wird

am 30., 31. Mai, 1., 2. und 4. Juni cr. im Gasthose zum Schwarzen Adler in Schöneberg

stattfinden und werden den Magisträten und Ortsvorständen die Gestellungs-Ordre für die Militairpflichtigen, welche sich an den in dem Ordre genannten Tagen Morgens pünktlich zu der darin angegebenen Stunde zu stellen haben, unter Couvert zugehen.

Die Ordre sind den betreffenden Militairpflichtigen unverzüglich, event. unter Annahme expresser Gemeindeboten, zuzustellen. Ordre, welche wegen Verzuges des Militairpflichtigen u. nicht ausgehändigt werden können, sind,

sofern der gegenwärtige Aufenthaltsort im Kreise liegt, sofort dem betreffenden Ortsvorstande zu überreichen, andernfalls aber mit einer Anzeige über den jetzigen Aufenthaltsort des Militairpflichtigen schleunigst zurückzugeben.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche mit äußerlich nicht wahrnehmbaren sondern nur durch längere Beobachtung zu constatirenden Fehlern, als Epilepsie, Krämpfe, Taubheit u. s. w. behaftet sind und welche das Vorhandensein derselben beim Ersatz-Geschäft nicht genügend nachweisen können, müssen die erforderlichen Atteste der Ortspolizei-Behörden bezw. der Herren Prediger und Lehrer der königlichen Ober-Ersatz-Commission spätestens im Musterungs-Termin vorlegen, widrigenfalls auf ihre Angaben keine Rücksicht genommen werden kann. Nach § 64 ad 5 der Ersatz-Ordnung ist der Beweis, daß ein Militairpflichtiger wirklich an Epilepsie leide, nur dann als geführt anzusehen, wenn mindestens drei glaubhafte Zeugen protocollarisch an Eidesstatt erklären, daß und in welcher Weise sie selbst die epileptischen Zufälle wahrgenommen haben. Sollte von den als brauchbar designirten Mannschaften sich Jemand in Untersuchung befinden, oder früher mit gerichtlichen Ehrenstrafen belegt und dies in den Stammböchern noch nicht notirt sein, so ist mir solches sofort anzuzeigen. Die Herren Bürgermeister und Ortsvorsteher aus den Ortsgemeinden, aus welchen Militairpflichtige der königlichen Ober-Ersatz-Commission vorgelegt werden, ersuche ich, sich wenigstens an dem Tage in Schöneberg einzufinden zu wollen, an welchem die größte Zahl der Militairpflichtigen ihrer Ortsgemeinde zur Vorstellung gelangt, im Uebrigen aber die Mannschaften vorweg darauf aufmerksam zu machen, daß sie sowohl auf dem Hin- und Rückmarsche als auch während des Aufenthalts in Schöneberg sich anständig und geistig betragen müssen, widrigenfalls sie unnahehaftig Bestrafung zu gewärtigen hätten.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Nicht amtliches.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich aufgenommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser machte Dienstag kurz nach 9 Uhr der Hygiene-Ausstellung seinen ersten Besuch und verweilte in derselben etwa 2 Stunden. Von der obersten Haupttreppe aus übersah er zunächst das zu seinen Füßen liegende Gesammtterrain, das die Ausstellung im Schmucke der Flaggen und der frühlingsfrischen Natur zeigt. Nachdem er einige Minuten das herrliche Bild still betrachtet, wandte er sich an die Herren vom Ausschusse mit etwa folgenden Worten: „Meine Herren, es ist jetzt gerade ein Jahr verflossen, daß ich von dieser Himmelsrichtung her nach aufsteigen sah und, mich erkundigend, die schlimme Vorsehung vernahm, die fast vollendete Hygiene-Ausstellung stehe in Flammen. Ich verlangte sofort nach meinem Wagen; aber meine Umgebung meinte: bis Majestät hinauskommen wird schon nichts mehr zu sehen sein. Leider war es so: als sich mein Wagen durch die dichten Menschenmassen Bahn gebrochen, sah ich nur noch auf ein Flammenmeer, auf ein Trümmersfeld. Desto

mehr Anerkennung verdient es, daß Sie den Muth nicht verloren und mit ungetheilten Kräften an die Wiederherstellung des schönen und humanen Wertes gegangen sind, das jetzt vollendet vor mir liegt.“ — Nach einer Fahrt um und durch die Ausstellung begab sich der hohe Herr sodann nach dem Haupteingange und begann die Besichtigung, bei der er für alle Einzelheiten ein reges Interesse und überraschendes Verständniß bewies. Als man ihm in der Karlsbader Ausstellung den Porzellanbecher zeigte, aus dem er selbst im Jahre 1863 zu trinken gewohnt gewesen war, nahm der Kaiser den Becher in die Hand und meinte mit freundlichem Lächeln: „Ja, ja, ich erinnere mich dieser Zeit noch sehr wohl. 20 Jahre sind's, und fast ist es mir als lägen nur Monate dazwischen, so lebhaft sind meine Erinnerungen. Mir fällt auch eine kleine Episode bei aus meinem damaligen Karlsbader Aufenthalt, die ich Ihnen vielleicht erzählen darf. Ich träumte damals in einer Nacht, ich stünde am Brunnen und ein Mann reiche mir einen vergifteten Becher. Als ich erwachte, mußte ich über den Traum lachen; denn am Brunnen kreuzte mir jeden Morgen ein allerliebtes Mädchen den Becher — und daß die mir nicht nach dem Leben trachtete, dess' war ich sicher. Ich ging an diesem Morgen zur gewohnten Stunde zum Brunnen; als ich nun diesmal statt des Mädchens einen Mann zur Bedienung anwesend fand — das Mädchen, glaube ich, war erkrankt oder sonst verhindert —, da wurde mir in Rück Erinnerung an den Traum wirklich für einige Augenblicke ganz gruselig und unheimlich zu Muth. Ich war einige Momente unschlüssig, dann aber kämpfte ich diese Anwandlung von Mißtrauen nieder und sagte zu mir selber: Die guten Karlsbader werden doch keine Mordgedanken haben! Und dann sah ich mir den gutmüthigen Mann und die ganze gemüthliche Umgebung nochmal an und leerte den Becher auf einen Zug. Natürlich hat er mir nichts geschadet — im Gegentheil, Karlsbad hat mir damals sehr gut gethan.“ — Um 11½ Uhr verließ der Kaiser von dem inzwischen zahlreich angesammelten Publikum mit Jubelrufen begrüßt die Ausstellung, nachdem er zuvor dem Vorstande seine Anerkennung und seinen Glückwunsch zu dem Gelingen des edlen Wertes nochmals ausgesprochen und auch den Besuch der Kaiserin für das Ende dieses Monats in Aussicht gestellt hatte, wobei er nicht unterließ, auf den angegriffenen Zustand seiner leidenden Gemahlin hinzuweisen und dem Vorstande Berücksichtigung dieser Schwäche und thunlichste Verkürzung des bevorstehenden Besuchs der hohen Frau ans Herz zu legen.

Unser Kaiser begab sich Donnerstag Vormittag halb 10 Uhr, begleitet vom Flügeladjutanten Major v. Broesigke, nach dem Potsdamer Bahnhof, wo Se. Majestät mit dem König von Sachsen zusammentraf. Darauf fuhren beide Monarchen mittelst Extrazuges, begleitet von den hien weilenden Prinzen, sowie den General- und Flügel-Adjutanten u. s. w. nach Potsdam, wo zunächst im Lustgarten das Garde-Jäger-Bataillon und die Unteroffizierschule, dann bei den Communen das Lehr-Infanterie-Bataillon besichtigt wurde. Nach dem Schluß der Exercitien fand bei dem Kronprinzen im Neuen Palais ein Dejeuner statt, worauf um 2 Uhr die Majestäten und die königlichen Prinzen von der Wildparkstation nach Berlin zurückkehrten.

Der Kronprinz ist mit den Prinzessin-Töchtern Sophie und Margarete am Sonnabend zum Sommeraufenthalte nach dem Neuen Palais bei Potsdam übergesiedelt.

Die Großherzogin von Baden hat am Dienstag Abend Berlin wieder verlassen und sich nach Karlsruhe zurückbegeben.

Der König und die Königin von Sachsen sind am Mittwoch Mittag in Berlin eingetroffen und besichtigten Nachmittags mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Wilhelm die Hygiene-Ausstellung.

Die Kronprinzessin von Schweden, Prinzessin Victoria von Baden, Enkelin unseres Kaisers, wird mit ihrem jungen Sohne, dem Herzog von Schonen, heute, Sonnabend, auf der Stettiner Bahn in Berlin eintreffen und im königl. Schlosse Wohnung nehmen. Die Kronprinzessin befindet sich auf der Durchreise zum Besuche bei ihren Eltern, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden nach Karlsruhe.

Die Frequenz der Hygiene-Ausstellung an den beiden Pfingstfeiertagen war eine enorme. Ungefähr haben die Ausstellung besucht: am Sonntag 6000 mit an den Eingängen gekauften Billeten, 5000 mit Pferde- und Stadtbahnbilleten und 3000 Aussteller und Dauerkartenbesitzer, gleich 14.000 Personen. Für Montag stellen sich diese Ziffern auf: 8000, 6000, 3000, gleich 17.000 Personen. Der Gesamtbesuch an den beiden Feiertagen stellt sich also auf 31.000 Personen.

Coepenid. Eine böse Pflingstörung wurde am Pflingstsonntag einem jungen Vaterlandsvertheidiger bereitet, der in Berleberg bei den Ulanen steht, zweimal vergeblich um Urlaub zu einer Pflingstreife nach seiner Vaterstadt Coepenid nachgeschickt und schließlich auf eigene Faust den Ausflug unternommen hatte. Noch vor dem Eintreffen des Reisefreudigen hatte der verrätherische Draht die Polizei von dem Eintreffen des Ausreisenden benachrichtigt und kaum hatte derselbe unser Pflaster betreten, als er auch sofort Freiquartier erhielt, um am nächsten Tage durch einen Unteroffizier nach Berleberg zurückgeführt zu werden.

Coepenid. Auf einem Grundstück in der Glienickerstraße befindet sich eine Zauchgrube, die ringsum von einem Bretterzaun eingefaßt ist. Nur zur Anbringung einer Thüre war eine Oeffnung gelassen, das Anschlagen der Ersteren hatte sich aber verzögert und war daher noch vergangenen Dienstag der Zustand wie vor. — Der 3 jährige Sohn des Arbeiters Seiffert, Theodor Seiffert, hatte sich an diesem Tage, Abends zwischen 7 und 8 Uhr an der Grube etwas zu schaffen gemacht, mochte wohl hierbei das Gleichgewicht verloren haben und in die Zauche gestürzt sein. Seiner Mutter blieb er zu lange aus, sie wollte ihn soeben zum Abendessen rufen, als zwei auf demselben Hofe wohnhafte Arbeiter ihr das Kind als Leiche in die Wohnung brachten. Sie hatten das Kind in der Zauche liegend gefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Coepenid. Der Sturm am Freitag vor Pflingsten hat auf dem Müggelsee einen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Während der Nacht zuvor hatte sich ein heftiges Gewitter entladen und noch am Vormittage strömte der eiskalte Regen vom Sturme gepeitscht zur Erde hernieder. Gegen Mittag artete der Sturm in einen Orkan aus; die Wogen des Müggelsee gingen mehrere Meter hoch und bedrohten die den See durchfeuernden Fahrzeuge. Der Oberführer eines Unternehmers aus Rummelsburg hatte Schutt für die Kuhnheim'sche Fabrik geladen, er wurde vom Winde dem Ufer zugetrieben und sank in der Nähe desselben nach kurzer Zeit. Die Wogen waren über ihn hinweggestürzt und hatten ihn mit Wasser angefüllt. Der Untergrund, auf dem er liegt, muß wohl ein hügeliges Terrain sein, denn dem ist es wahrscheinlich zuzuschreiben, daß der fragliche Kahn an der Kajüte und am Mastbaum durchgebrochen ist. Der Führer des Rahnes mit seiner Ehefrau und noch 2 Schiffsleuten haben sich mittelst des Nothfahnes gerettet; sie stehen aber ganz entblößt da, da sie Nichts als die Kleidungsstücke, welche sie auf dem Leibe trugen, mitnehmen konnten.

Treptow. Vom Dampfer überfahren. In nicht geringer Bestürzung wurden am Nachmittag des 1. Pflingstfeiertages die Gäste der an die Spree angrenzenden Restaurationslokale versetzt. Zur genannten Zeit kreuzte auf der Spree eine Gondel mit 4 Insassen, 2 Herren und 2 Damen, umher und einem Beobachter konnte es nicht entgehen, daß dieselben des Rahnfahrens unkundig waren. Als dieselben in der Nähe des Stabliments „Sperl“ sich befanden, bemerkten sie, daß ein Dampfer der Linie Berlin-Köpenick die Direktion gegen ihr Fahrzeug genommen hatte. Ihr Bemühen, aus dem Kurs des Dampfers zu gelangen, sollte jedoch ein vergebliches sein, da sie wegen Unkenntnis des Steuerns, ehe der Dampfer zum Stehen gebracht werden konnte, von diesem buchstäblich überfahren wurden, so daß der Kahn in mehrere Stücke zerbrach und sie selbst in die Fluthen fielen. Im nächsten Augenblick war auch schon der Kapitän des Dampfers, welcher inzwischen hatte stoppen lassen, mit einem langen Hasen zur Stelle, welcher einer von den Mannspersonen, die zuerst aus dem Wasser emportauchte, in die Kleidungsstücke hineinbrachte und auf diese Weise dem nassen Element entriß. Auch die zweite Mannsperson wurde in ähnlicher Weise gerettet, während es erst hinzueilenden Schifferfähren gelang, die mit den Wellen ringenden Frauen in Sicherheit zu bringen.

Neuendorf. Ein eiserner Träger von 15 bis 20 Centnern Schwere fiel am Sonnabend Vormittag auf dem Neubau der hiesigen Kammgarnspinnerei manns hoch herab und zerstückelte einem Schlosser der Firma Finken u. Mecke den Unterschenkel. Der Verunglückte wurde mittelst Droschke nach dem städtischen Krankenhause in Potsdam geschafft.

Die enorme Frequenz aller Verkehrsstraßen in den Pflingstfeiertagen wird durch folgende Ziffern illustriert. Am ersten Pflingstfeiertage sind auf der Potsdamer Bahn allein nach den Stationen bis Wildpark ungefähr 10,000, am zweiten Feiertage aber auf derselben Strecke mehr als 12,000 Personen befördert worden. Hierzu sind noch 2-3000 Personen nach Werder und für die Ringbahn zu rechnen, so daß dort am zweiten Feiertage ungefähr 15,000 Personen abgefahren sind. Die Zahl der in den Abendstunden bis um 12 Uhr Nachts Zurückbeförderten ist auf mehr als 20,000 anzuschlagen, da viele von denen, welche Berlin im Laufe des Tages zu Fuß verlassen hatten, mit der Eisenbahn zurückkehrten. In der Zeit von 9-11 Uhr Abends lief Zug auf Zug ein, trotz dieses riesigen Verkehrs ist kein Unfall vorgekommen.

Die Große Berliner Pferde-Eisenbahn hat sehr glänzende Geschäfte gemacht und die höchsten Ziffern bei der Personenbeförderung erreicht, welche überhaupt seit dem Bestehen der Gesellschaft zu constatieren sind. Die Gesellschaft vereinigte: Sonnabend 23,841, Sonntag 35,389, Montag 44,660, in Summa 103,891 W. gegen nur 93,660 W. an denselben Tagen des Vorjahres. In den vier Tagen vom Sonnabend bis Dienstag-Abend wurden etwa eine Million zweimalhunderttausend Menschen befördert, also nahezu ebenso viel wie Berlin Seelen zählt.

Die Frequenz der Stadtbahn belief sich am ersten Pflingstfeiertage auf rund 102,000, am zweiten Pflingstfeiertage auf rund 151,000 Passagiere. Die letzte Ziffer repräsentirt sich als die höchste bisher an einem Tage erreichte und liefert den zahlreichen Zweifeln gegenüber, welche noch vor Jahr und Tag die Nützlichkeit der Stadtbahn für den Berliner Localverkehr negirten, wohl den besten Beweis, daß die Stadtbahn sich schon jetzt, nach fünfvierteljährigem Betrieb, als ein geradezu unentbehrliches Verkehrsmittel für Berlin herausgebildet hat.

Am ersten Feiertag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr vergnügten sich in Klein's Volksgarten in der Hasenheide zu Berlin vier junge Leute, zwei Herren und zwei Damen mit Schaufeln. Eine der Damen wurde dabei unwohl, sie rief ängstlich: es ist genug! Ehe jedoch die Männer, die die Schaufel durch daran befestigte Tauen in Bewegung setzten, den Gang derselben zu verlangsamen im Stande waren, war das Mädchen ohnmächtig geworden und ließ den Kopf zur rechten Seite überbiegen, so daß er mehrere Male so gewaltig gegen einen der Balken, zwischen denen die Schaufel schwebt, geschlagen wurde, daß er, als dieselbe endlich stille stand, nur noch eine formlose Masse bildete. Die Leiche des Mädchens, das Marie Janow heißen soll und Alte Jakobstraße 1c. diente, wurde nach dem Obduktionshause geschafft.

Potsdam. Leider ist das Pflingstfest auch diesmal trotz des völlig windstillen Wetters, das an beiden Tagen herrschte, nicht vorübergegangen, ohne daß die Havel ihre Opfer gefordert hätte. In der Nähe der vom Lustgarten über die Havel führenden Eisenbahnbrücke schlug ein mit fünf Personen besetzter Nachen um, von denen drei, zwei Ulanen und ein Civilist, ein zum Besuche anwesender Bruder eines der ersteren den Tod in den Wellen fanden.

Die internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen des Vereins „Hector“ zu Berlin, welche in der Zeit vom 25. bis 29. Mai auf Tivoli stattfindet, wird eine ganz außerordentliche sein, die Anmeldungen zeigen fast alle Länder Europas vertreten, darunter England in hervorragender Weise. Nicht allein die bedeutende Zahl, über tausend Hunde, wird von besonderem Interesse sein und Seltenheiten von ganz horrenden Werthen zeigen.

Der Prinz von Wales wird ebenfalls als Aussteller vertreten sein. Besonders reich sind die Collectionen von Jagd-Hunden und den zartesten Damenhunden.

Der diesjährige Berliner Wollmarkt wird in den Tagen vom 19. bis 21. Juni, und zwar auf dem zwischen der Ackerstraße und Brunnenstraße belegenen früheren Viehhofe, abgehalten werden. Vor den bezeichneten Markttagen darf der Wollmarkt nicht beginnen. Die Verkaufsstellen und Lagerungsplätze werden durch die Verwaltung der Actiengesellschaft „Berliner Viehmarkt“ angewiesen.

Sonderbare Submiffion. In dem Dörfchen Löhnfels im Amte Marienburg passirte ein Stückchen, das seines Gleichen in den Annalen einer Vorgeschichte sucht und seiner Originalität wegen verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Es wurde für das kommende Schuljahr das Meintigen des Schulzimmers, sowie das Feuer machen in demselben veraccordirt. Der bisherige Accordant erhielt für diese zwei Chargen 12 Mark. Nun fand sich aber in diesem Jahre ein Concurrent ein und gewiß kein Freund von dem bisherigen Inhaber des Amtes; denn beide boten sich gegenseitig herunter, bis der Kalkulator des Vorjahres sagt, er wolle die Arbeit umsonst thun. Das genügt dem Andern aber nicht, er sagt, „ich thue die Arbeit und bezahle noch eine Mark.“ Freund A., der nun durch die bisherige Verwaltung des Amtes eine gewisse Vorliebe für dasselbe zu haben scheint, bietet 2 Mark, worauf B. noch 60 Hg. bietet. Der Streit ist beendet, B. zahlt in die Gemeindefasse 2 Mark 60 Hg. und reinigt und heizt das Schulzimmer.

Gerichtsverhandlungen.

Amtsgericht.

Ein sehr weises Erkenntniß ist, entgegen bisheriger Entscheidungen, von einem hiesigen Amtsrichter gefällt worden. Ein Hauseigentümer hatte eine bei ihm wohnende arme Wittve mit ihren Kindern wegen rückständiger Miete aus der Wohnung entfernt, unter Zurückbehaltung sämtlicher der Wittve gehöriger Habseligkeiten. Um nun aus diesen Sachen sich behaupten zu machen, strengte der Hauseigentümer gegen die Wittve einen Civilproceß auf Zahlung der rückständigen Miete an. In dem Termine erschienen beide Parteien in Person. Die Verklagte räumte die Schuld ein, bot auch kleine Ratenzahlungen an und bat den Richter, daß dieser den Kläger veranlasse, ihr die zurückbehaltenen Betten herauszugeben, da sie jetzt mit ihren Kindern allnächtlich auf einem Bunde Stroh schlafen müßte. Die Vorstellung der jammervollen Lage rührte alle Anwesenden und der Richter befürwortete dem Kläger gegenüber das Gesuch der Frau. Dieser aber wollte darauf nicht eingehen. Der Richter gab nun der Verklagten den Rath, eine Gegenklage auf Herausgabe der Betten anzustrengen, was diese denn auch that. Sie wurde auf die Klage zur Zahlung der Mietenschuld; er aber auf die Gegenklage zur Herausgabe der Betten verurtheilt, indem der Richter beide Theile des ergangenen Erkenntnisses für vorläufig vollstreckbar erklärte.

Da die Wittve nun zahlungsunfähig ist, so hatte das Urtheil die praktische Wirkung, daß der Wirth die Betten an die Wittve herausgeben mußte, ohne daß er wegen seiner Mietshorderung Verurtheilung erlangte.

Der Richter ging bei seiner Entscheidung von der Ansicht aus, daß das Zurückbehaltungsrecht der Wirths sich nicht auf die, für das Leben unentbehrlichen Gegenstände, wie Betten, erstrecke, weil diese Gegenstände nach § 715 der Civil-Processordnung überhaupt nicht im Wege der Zwangsvollstreckung pfändbar sind.

Es ist damit Bahn gebrochen für den Richter auch seinerseits eine Geseßstelle, im Interesse der Humanität zu Gunsten der Forderung der Noth armer Familien, zu deuten.

Schöffengericht.

Die Liebe hat wieder ein junges Mädchen, die 16 Jahre alte Anna H. aus Briß — der Name thut zur Sache nichts — wegen Diebstahls auf die Anklagebank gebracht. Dieselbe war fiktirt worden und erwiderte dem Vorstehenden auf die Frage: Weshalb sind Sie im vorigen Termine nicht erschienen? „Ich habe mich nicht getraut hierher zu kommen!“ Ein Schuhmacher Schneider hatte, nach der Beweisaufnahme aus dem Geschäftlocal eines Schuhmachermeisters in Briß ein Paar Zugstiefel gestohlen und diese der Angeklagten seiner Geliebten geschenkt; obwohl sie wußte, wie diese erworben, hat sie dieselben auch angenommen. Sie wird deshalb wegen Hehlerei zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Von der Vertheidigung des wirklichen Diebes wurde Abstand genommen, gegen den der Staatsanwalt sich wohl vorbehalten wird, die Anklage wegen Diebstahls zu erheben.

Die Kaiserkrönung in Moskau.

Die Blicke der ganzen Welt sind gegenwärtig auf Moskau gerichtet, wo sich in wenigen Tagen das großartige, für Rußland bedeutungsvolle Schauspiel der Krönung des Zar Alexander III., Kaisers aller Rußen, abspielen wird. Bei den in Rußland herrschenden Zuständen ist die Spannung, mit welcher man dem Verlaufe dieser Feierlichkeit entgegenfieht, eine begreifliche, und es verlohnt daher wohl, sich schon vorher einigermaßen damit bekannt zu machen.

Im Volke wird die Krönung durch eine großartige Massen-Speisung und Veranstaltung von Volksfesten begangen, deren Programm nach der „St. Petersburger Ztg.“ folgendes ist.

Auf dem Chodynskiplatz sollen sich etwa 400,000 Menschen nicht nur der gebotenen theatralischen und musikalischen Genüsse erfreuen, sondern es soll auch der Appetit jedes Einzelnen auf's Reichlichste mit Speise und Trank gestillt werden.

Jeder einzelne Besucher des Festes soll erhalten: eine Birogge (eine Art Pastete) mit Fleisch, eine Birogge mit Saft gefüllt, jede 1 Pfund schwer, einen Sack, der mit künstlicher in Buntdruck ausgeführten Initialen, dem Datum des Tages etc. geschmückt ist, und Pfefferkuchen, Nüsse, Johannisbrot, Karamellen enthält und einen ebenfalls mit dem Adler, den kaiserlichen Namenszügen etc. ausgestatteten Thonkrug, den er sich, so oft er will, füllen lassen kann. Hinsichtlich der Vermittlung sind zweierlei Schwierigkeiten zu überwinden, die bei heftigem Gedränge unvermeidliche ungerechte, ungleichmäßige Vertheilung und die Beschaffung der kolossalen, dem Verderben ausgesetzten Provisionsen. Das Baden von einer Million großer Biroggen im Laufe von 24 Stunden in einem einzigen Lokal ist an sich genommen sicherlich nicht leicht zu bewerkstelligen. Um diesen Mißständen vorzubeugen, hat man folgendes Arrangement getroffen. Der Festplatz hat zur Vermeidung des Gedränges 225 verschiedene Eingänge erhalten. Diese Eingänge liegen zwischen je zwei als Speisebuffets dienenden hohen vier-eckigen Einzäunungen. In jeder dieser Einzäunungen stehen, auf Brettergestellen handlich aufgestellt, je 2000 Körbe, in welche die Bewirthung, ein Korb für jede Person, eingepackt ist. In jedem Häuschen reichen vier Bäckergesellen den vorüberpassirenden Gästen, Groß und Klein, Jedem seinen Korb hin, den diese auf den Festplatz mitnehmen, um ihn dort allmählig mit Belagen zu leeren. Ist eins dieser primitiven, aber praktischen Buffets geleert, so wird sich der Strom unwillkürlich zu einem anderen Eingang wenden.

Da das Publikum schon vor 10 Uhr Morgens zugelassen wird, der Glanzpunkt des Festes aber erst um 2 Uhr beginnt, ist ein besonderes Gedränge kaum vorauszu sehen. Der Fall, daß der eine oder der andere mit besonders glücklichem Appetit Gesegete seine Biroggen etc. verzehrt, den Platz verläßt und beim Wiedereintritt sich von neuem sein Festdeputat reichen läßt, ist vorgesehen. Wenn sich etwa 50,000 Menschen diesen Spaß machen, bringt das die Arrangeurs noch nicht in Verlegenheit. Auf solche kleine Unregelmäßigkeiten ist gerednet.

Die Lieferung der Biroggen ist der Firma Filippon unter sehr scharfen und schweren Bedingungen übertragen worden.

Um es zu ermöglichen, daß die Biroggen allesamt ganz frisch, zum Theil noch heiß in die Hände der Konsumenten gelangen, sind an der Westfront des Ausstellungsplatzes 100 Bäckereien angelegt, von denen jede einzelne, bedient von je drei Bäckern, nach den angestellten Proben ohne Schwierigkeiten bis 11,000 Biroggen in 24 Stunden in Fett siedet, resp. im Backofen backen kann. So kann ohne besondere Anstrengung das ganze Quantum in 24 Stunden fertig gestellt werden. In der Maschinenhalle findet die Ablieferung und die Verpackung in die vorbereiteten 450,000 Körbe statt.

Die Lieferung des Bieres hat der Chamornitschewski Sawod erhalten. Die Brauerei konnte sich durch notarielles Zeugniß darüber ausweisen, daß sie bei der Expertise auf der Moskauer Ausstellung die günstigsten Nummern erhalten hatte. Das Bier wurde bereits im Januar gepreßt und angekauft und in den Fässern versiegelt, wird also gut und abgelagert sein. Die Brauerei, welche ihrerseits die 700 Schänken für die Bier- und Methwaggon stellt, hat einen Salog von 15,000 Rubel gestellt und muß in drei Nächten alle Waggonen füllen und fertig zur Benutzung hinstellen. An der Stelle, wo sich die Festbahn von der Ausstellungsbahn abzweigt, ist zu diesem Behufe eine Plattform erbaut. In der Nähe liegt ein riesiger Eiskeller oder richtiger eine große Eisgrube, in welche Herr Lomajsch im Winter 2000 Fuhren Eis aus der Moskwa hat führen lassen. Dieses Eis dient dazu, die Bierwaggonen davor zu schützen, daß das Bier nicht unmittelbar vor dem Fest, wo es schon an Ort und Stelle ist, bei heißer oder schwüler Witterung umschlägt.

Der Festplatz ist auf drei Seiten in Länge von fast einer halben deutschen Meile mit Schienensträngen umzogen worden. Auf diesen stehen 100 Waggonen, mit Bier resp. Meth gefüllt. Jeder Waggon enthält 25 Fässer. Die Waggonen dienen zugleich zum Auschank, sind also durch eine Barriere vom Publikum getrennt. Ein armides Eisenrohr läuft längs dem Waggon hin und wird durch bewegliche Krähne mit je zwei zu verzapfenden Fässern in Verbindung gesetzt. Aus dem Rohr strömt vermittelst sieben Abzapfern aus Gummi, die von sieben Kellnern mit dem Abzeichen eines Seidels auf der Brust bedient werden, die edle Fluth durch den Druck der eigenen Schwere in die dargebotenen Krüge.

Da anzunehmen ist, daß die mit der Bedienung betrauten 700 Ganymede ganz zuerst sich selbst in gehobener Feststimmung versehen werden, so daß ein Auslaufenlassen der Fässer leicht vorkommen könnte, sind die Abzapfvorrichtungen mit selbstthätigem Verschluss versehen, der sich nur bei Ausübung eines bestimmten Druckes öffnet. Die Vorrichtungen sind derart getroffen, daß im Nothfalle die Fluth von 2000 Fässern innerhalb zweier Stunden die durstigen Köhlen der Festgenossen hinabströmen kann.

Die Lieferung der Süßigkeiten ist den Fabriken v. Gynem und Lopajchow, zu 225,000 Paketen Jedem, übertragen worden.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Feldpolizeidienerstelle** soll halbjährig anderweit befestigt werden.
 Baares Gehalt jährlich 360 Mark. Civilverförmungsberechtigte Personen, welche, wie es der Dienst erfordert, kräftig und rüstig sind, werden aufgefordert, sich bei Vorlegung ihrer Atteste und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, möglichst persönlich bei uns zu melden.
 Mit der Baumpflanzung und der Baumsucht vertraute Personen erhalten den Vorzug.
Mittenwalde, den 15. Mai 1883.
 Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Das dem Restaurateur **Ferdinand Tönnies** bez. dessen Erben gehörige, zu **Steglich** belegene, im Grundbuch von **Steglich** Band XIX Blatt Nr. 600 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll **den 2. Juli 1883**,
 Vormittags 11 1/2 Uhr,
 im Gerichtsgebäude Zimmerstraße 25, Zimmer 16, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags **den 2. Juli 1883**,
 Nachmittags 1 Uhr,
 ebendasselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamt-Flächenmaß von 6 a 76 qm mit einem Reinertrag nicht, dagegen zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 995 Mark veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, in gleichen etwaige Abschätzungen andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung X, Zimmer 15 — einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.
Berlin, den 10. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht II.
 Abtheilung X.

Subhastations-Patent.

Das dem Kaufmann **Hermann Uhlisch** zu **Zehlendorf** gehörige zu **Zehlendorf** belegene, im Grundbuch von **Zehlendorf** Band III, Blatt Nr. 120, verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll **den 2. Juli 1883**,
 Vormittags 10 Uhr
 im Gerichtsgebäude zu Berlin, Zimmerstr. 25, Zimmer 16 im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags **den 2. Juli 1883**,
 Vormittags 11 1/2 Uhr
 ebendasselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamt-Flächenmaß von 13 a 88 qm mit einem Reinertrag von 0,72 M. und zur Gebäudesteuer nicht veranlagt. Die Verpfändungsforderung wird auf 15 Mark festgesetzt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, in gleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung X Zimmer 15 — einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.
Berlin, den 10. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht II.
 Abtheilung X.

Eine große **Karpfenwarte**, 50 Fuß lang, ist zu verkaufen beim Seilerstr. **Funk in Brüg.**

Aus verschiedenen Districten Deutschlands, in denen vor kurzer Zeit die

Ueberschwemmung

arge Vermüstungen angerichtet, sind dem Central-Depot durch seine Agenten aus dortigen Gegenden große Sendungen Waaren zugegangen und kommen dieselben zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zum Verkauf.

- 1 Posten **schadhafter Strickings** Elle 1 Sgr.
- 1 Posten **Kleider Creas-Leinen** Elle 1 Sgr
- 1 Posten **reinleinenere Drell-Handtücher** 1 Sgr
- 1 Posten **reinleinenere Servietten** Std. 1 Sgr
- Double-, Zwirn-, Kull-, Gaze-Gardinen** Elle 1 Sgr., 2 1/2, 3 1/2.
- Gute Züll-Gardinen** in den schönsten Mustern, à Fenster 1 Zhr., 1 1/2.
- Regen-Mäntel** mit Pellerine, halb- und enganschließend 1 Zhr., 2, 3.
- Garnirte Mädchen-Kleider** 4 Sgr
 1/2 Dyd. reinleinenere Wicktücher 5 Sgr.
 Bettbrell, Inlett glatt, roth, Bettbezüge roth, sila, karirt, Elle 2, 2 1/2 Sgr.
- Leinen, Bielefelder, Herrnhuter, Hausmacher, Creas** Std. 50—52 Ellen 3/4 Zhr., 4 1/2, 5 1/2 Zhr.
- Dhuc Nath** Reinleinen zu **Bettlaken** Elle 5 Sgr.
 Kolltücher, 3 Ellen lang, 7 1/2 Sgr.
- 1 Dyd. reinleinenere und weiße irische Taschentücher 10 Sgr., 25 Sgr.
 1 Posten reinleinenere Zwirn-Drell-Handtücher 1/2 Dyd. 10 Sgr., 20, 25 Sgr.
- Hemden** für Herren und Damen in Leinen und Hemdentuch 9 1/2, 12 1/2, 15 Sgr.
- Oberhemden** mit **Bjach** leinen Einsatz 15, 22 1/2 Sgr
 1 Posten **Seidenstoffe!**
 Schwarze reinseidene Kleider-Rippe Elle 15 Sgr.
 Schwarz reinseidener Gros Faillle Elle 17 1/2, 20 Sgr.
 Schwarzer reinseidener Faillle merveilleux Elle 22 1/2, 25 Sgr.
- 1 Posten **Cachemire!**
 Schwarze doppelbreite Cachemirs Elle 5 Sgr.
 Schwarze breite Double-Cachemire Elle 7 1/2, 9 Sgr.
 Schwarze breite Double-Cachemire Elle 10 Sgr., 12 Sgr.
 Couleurtte breite Double-Cachemirs in allen Farben Elle 9, 10 Sgr.
- 1 Posten **schwere Stoffe zu Hauskleidern** Elle 2 Sgr.
 1 Posten modernster glatt und karirt Kleiderstoffe Elle 3 1/2 Sgr.
 breite engl. Promenaden-Stoffe Elle 7 1/2 Sgr.
- Kleider-Zephyr's**, Madapolam's, Cretonne's, Cattun, waschecht, 2 Sgr., 2 1/2.
Zeppiche, 5 Ellen lang, 4 Ellen breit, 3 Zhr
 1 Posten **Sopha-Zeppiche** durchweg 22 1/2 Sgr., 1 Zhr.
 Einzelne **Sopha-Bezüge** 6 Ellen Möbel-Rips irlandais für 1 Zhr.
Lischdecken mit Schnur und Quasten 27 1/2 Sgr.

Central-Depot Berlin, Jerusalemstr. 5, nur Gde Zimmerstr.

Für die Herren Landwirthe!

Empfehle und halte umfangreiches Lager von **Göpel- und Handdreschmaschinen** in größte und kleinste Wirthschaften passende Stärken für Blatt- und Krummstrochschel- und Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrothmühlen, Rübenschneider, eisernen- und mehrscharrige Saat- u. Schäbflüge, Grubber, Krümmer, Eggen mit Holz- u. Eisengefäß, Hak- u. Säufelpflüge, Ringelwalzen, auch übernehme jede Reparatur dieser Branche zu billigsten Preisen.
 Ferner empfehle mich zur Lieferung von Dampf-Dreschmaschinen von 2 1/2 b 10 Pferdekraft unter coulantesten Bedingungen.

Für die Herren Groß-Grundbesitzer!

Empfehle meine neue mit allem Comfort ausgestattete **Dampf-Dreschmaschine** im Lohn Dreschen zur gefälligen Benutzung und werden mir schon jetzt Austräit bevorstehenden Ernte angenehm sein.

H. Reiche,
 Gräbendorf bei Königs-Wusterhausen

Verkauf von Baumaterialien.

Boßstraße 6 Berlin, Boßstraße 6.
 Elegante große u. kleine Schaufenster, Laden, Thüren, Thorwege, Haus-, Flügel- und Kreuzthüren, Doppel- und Einfache Fenster, große Garten-Hallenfenster, Plurienster, Glaswände, Pannehle, Balken, Kreuzholz, Schaalbretter Fußboden, Closets, Eisene Maschinen, Eisene Gitter, 1000 Meter Brennholz, billig zu verkaufen. **Boßstraße 6, Berlin, am Potsdamer-Thor.**

Die Verpachtung

eines Theiles der **Groß-Berren'er Guts-Wiesen** nach Meistgebot und gegen Baarzahlung findet **Sonntag, den 3. Juni d. J.,**
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Wiesendamm statt.

Die Guts-Verwaltung.

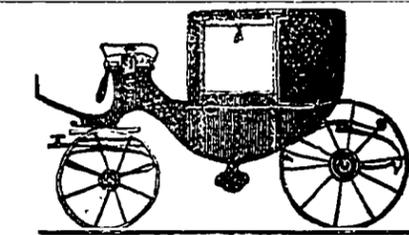
Deutsche Reichsfechtschule.

Verband Brand.

Sonntag, den 3. Juni

findet ein **Spreewaldsausflug** statt! Meldungen dazu bei den Herren Oberrechtsmeister **Rasack** in **Krausnick**, Oberrechtsmeister **E. Versen** in **Brand**, Rechtsmeister **Grünberg** in **Hammer**, Rechtsmeister **Wander** in **Salsbe**, bis Freitag, den 25. Mai. Abfahrt von Halbe früh 8 Uhr von Wasserburg 10 Uhr.
 Der Verbands- und Oberrechtsmeister.
J. Versen.

Sehr gute Dachsplitte in großen und kleinen Posten billig beim Böttchermeister **F. Franke, Berlin, Annenstr. 17 u. 18.**



Große Auswahl v. Jagdwagen, spürig mit Langbaum, zu 2 u. 4 Personen auch mit Dienersitz stehen billig zum Verkauf **Berlin N., Lothringerstr. 97.**

Werkzeugmaschinen

und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, Dampfmaschinen Pumpen, Transmissionsen etc. stets vorräthig bei **L. Förster, Berlin,** Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 351.
 Unser

Bureau für Nivellements, Vermessungsarbeiten u. Parzellirungen befindet sich **Berlin, nahe dem Stadtbahnhofe Bellevue** in der **Leffingstraße 33.**
Klöhn & Busse,
Feldmessen.

Bekanntmachung.

Am 16. April cr. ist in dem Pferdeisenbahnwagen Nr 89 auf der Tour Tempelhof-Dönhoffplatz ein **Regenschirm** zurückgelassen worden.
 Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte in dem Directorial-Bureau der Großen Berliner Pferdeisenbahn-Aktiengesellschaft in Berlin, Behrenstraße 54, zu melden.
Tempelhof, den 15. Mai 1883.
 Der Amts-Vorsteher.
 Dunkel.

Holz-Verkauf

im **Forstrevier Grunewald.**
Am Donnerstag d. 24. Mai cr.,
 Vormittags von 10 1/2 Uhr ab,

sollen im Gasthose zum „Prinzen Friedrich Carl“ in **Zehlendorf** öffentlich meistbietend bei freier Concurrenz versteigert werden:

I. Verkauf Steglitz.
 a) Hiebajagen 74. Kiefern: 180 Nm. Kloben, 133 Nm. Knüppel, 203 Nm. Stockholz, 1 Nm. Reis I.
 b) Totalität. Jagen 78 und 79. Kiefern: 82 Nm. Spaltknüppel, 7 Nm. Rundknüppel, 6 Nm. Reis I. Cl.

II. Verkauf Wannsee.
 a) Jagen 35 Durchforstung. Kiefern: 141 Nm. Reis II. Cl.
 b) Totalität. Jagen 7. 8. 9. 33. 35. 49 und 50. Eichen: 6,5 Nm. Stockholz. Birken: 0,5 Nm. Kloben, 0,5 Nm. Stockholz. Kiefern: ca. 129 Nm. Kloben, 105 Nm. Spaltknüppel, 26 Nm. Rundknüppel, 3 Nm. Stockholz, 26 Nm. Reis I. Cl., 1 Nm. Reis III. Cl.

III. Verkauf Bichelsberg.
 a) Jagen 53 Durchforstung. Kiefern: 106 Nm. Reis III. Cl.
 b) Totalität. Jagen 47 52. 53. 62. 64. 65. 66. Eichen: 2 Nm. Spaltknüppel. Kiefern: ca. 231 Nm. Kloben, 13 Nm. Rund- und 8 Nm. Spaltknüppel.

Forsthaus Grunewald,
 den 17. Mai 1883.
 Der Oberförster.

Subhastations-Patent.

Das der **Hanne Louise Kapigh** geb. Heide verm. gem. Großkopf in **Zossen** gehörige, zu **Zossen** belegene, im Grundbuch von **Zossen** Band III — Blatt Nr. 123 verzeichnete Bürgergut nebst Zubehör soll **den 7. Juli 1883**,
 Vormittags 9 Uhr,
 im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags **den 9. Juli 1883**,
 Mittags 12 Uhr,
 verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamt-Flächenmaß von 92 a 40 qm mit einem Reinertrag von 12,93 M. — und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 260 M. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, in gleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.
Zossen, den 10. Mai 1883.

Königliches Amtsgericht.

Säckelmaschinen

neuester Construction zu **Hand- u. Göpel-**betrieb bei **Jui. Binge, Trebbin.**
 Auch sind **Säckelmaschinen-Gurte** daselbst zu haben.
 Einige noch gut erhaltene **Sprengwagen**, früher der Kgl. Thiergarten-Verwaltung gehörend, stehen billig zum Verkauf. Dieselben eignen sich auch zum Jauchefahren.
G. Latzke, Berlin, Auguststr. 73.

Nach Pfingsten!

Der waren Pfingsten — sein auf Ehre
 Ist hört' um fünfe, morgens früh —
 So schön, als ob's bei Bisse wäre,
 Bei Puhmann's eine Symphonie!
 Dann ging's nach Treptow hin zum „Sperl“,
 Trank dreizehn Schnitt im „Gierhaus“
 Und weil id ein fideles Kerl,
 Tief id beim vierzehnten: „Du aber 'raus“!
 Zur Ausstellung von die Hygiene
 Die Stadtbahn brachte hin mir bald,
 Genoh ein Douche-Bad für die Migraine,
 Dann ging's zum grünen Brunwald!
 Natürlich mußt' bei so 'ner Reise
 Mein Anzug gänzlich flöten gehn,
 Des hat hochsein, wie's ihre Weise,
 Kurirt die goldne Hundertzehn!
 Heber 10000 engl. Jaquet- und Rod-Anzüge
 bei uns nur 15, 18, 20, 24, 27, 30, 36, 38,
 40 Mark Prima. 8000 Sommer-Paletots,
 Mode 1883, zu herabgesetzten Preisen von
 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30 Mark Prima. 6000
 Suffolk-Hosen von 6, 7, 8, 9, 10, 12 M.
 Prima Schwarze Anzüge 20, 24, 27, 30, 36,
 40, 42, 45 M. f. Knaben-Anzüge in
 Waska- und Wolstoffem auffallend billig.
 Sämtliche Waaren sind aus rein-
 wollenen reellen Stoffen angefertigt, für deren
 Haltbarkeit wir Garantie leisten.
„Goldene 110.“
 Berliner Konkurrenz-Verein
 in Berlin
110. Leipzigerstr. 110. 110.
 Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
 Sonntag auch Abends geöffnet.



Sonnabend, den 19. d. Mts.
 treffe ich mit einem Transport frischmilchender
Altmärker Kühe
 beim Gastwirth Arloff in Schöneberg
 zum Verkauf ein.
Louis Grix.

Eine Kuh mit Kalb
 steht zum Verkauf beim Ortsvorsteher
Sommer in Ruhlsdorf.
 Ein großer

Schwarzer Hund,
 (Bernhardiner), hat sich angefundem und
 kann gegen Erstattung der Unkosten abgeholt
 werden beim Gärtner **Grösch, Seehof**
 bei Teltow.

**Gemüse-, Feld-, Wald-,
 Gras- und Blumen-Sämereien**
 liefert in bester Qualität zu billigsten
 Preisen die Samenhandlung von
Adolph Schmidt Nachf.
 Berlin SW. Belle-Allianceplatz 17.
 Dom. Diederödorf verkauft noch einige
 Wispel große

Erbskartoffeln.

E. J. Fuchs,
 Berlin, Mohrenstrasse 39/40.
 am Hausvoigteiplatz
**Fabrik feiner Wurst und
 Fleischwaren,**
 verbunden mit

Frühstücks-Salons
 nachfrüher **Niquet'scher Art** empfehl lt
 sich den Berlin besuchenden Herrschaften

Ein Hohlhut-Fohlen,
 ein Jahr alt, ist zu verkaufen.
Gross, Rixdorf, Herrmannstr. 8.

Gross-Lichterfelde.
 Beamten-Wohnhaus Nr. 3, ist ein kleiner
 Wagen, ein Schlitten, diverse Möbel
 und Betten billig zu verkaufen.

Hörter Cement
 anerkannt bester, offerirt per Tonne 9,50,
 bei mehreren Tonnen billiger
F Sucksdorf in Mittenwalde.

Wais- u Facouisen,
 Bleche Stahl und Feilen, Gasrohre,
 Achsen sowie altes Rufeisen verkauft
 billigst
L. Förster, Berlin,
 Simienstr. 71. u. Lothringerstraße 53. 54.

Heintze & Trauboth,

Neue Hofstraße 1 Berlin, Neue Hofstraße 1

empfehlen ihr reichhaltiges Lager
**wollener und baumwollener Strümpfe,
 Hemden, Hosen, Wall- u. Strick-Jacken, Handschuhe, Tücher.**
 Fabrik wollener und baumwollener Strickgarne,
 sowie sämtliche
 Handarbeiten von wollenen und baumwollenen Garnen
 zu den äußersten Preisen.

Prima Strickwolle in Natur
 und sämtlichen anderen Farben
 per Sockpfund 3 Mark, 1/3 Pfund 60 Pfennig.
En-gros. En-detail.

Schützenfest in Trebbin.

Das diesjährige Schützenfest wird vom
24. bis 27. Mai cr.
 feiert werden. Schützenfreunden sowie Gewerbetreibenden dies hiermit zur Nachricht.
Trebbin, den 16. Mai 1883. Der Vorstand hiesiger Gilde.

A. Druckenmüller

15 Schönebergerstrasse BERLIN Schönebergerstrasse 15.
**Lager von I-Trägern,
 gusseisernen Säulen und Eisenbahnschienen.**
Eisenconstructions
 für Stallbauten etc. in sachgemässer Ausführung.

Die Pumpen- und Spritzen-Fabrik



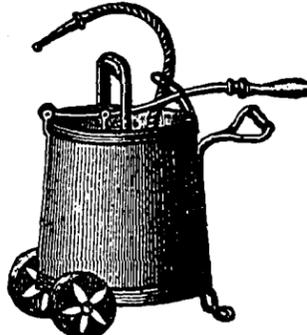
von
Franz Heinrich Meinert
 Berlin NO., 14. Kl. Frankfurterstraße 14.
 empfiehlt eiserne Saug- und Druckpumpen für Haus- und
 Fabrikbedarf, complete Abessimer-Brunnen für jede Tiefe,
 leichtgehende eiserne Pumpwerke für tiefe Brunnen, ferner
 Gartenspritzen, Erdbohrwerkzeuge und Bohrröhren. — Illustrierte Preisataloge gratis.
 Erdbohrwerkzeuge werden auch auf Wunsch ausgeliehen.



Die Mechanische Heß-Fabrik



Franz Klinder, Berlin C., Fischerbrücke 7.
 liefert von jetzt ab alle Arten **Fischerneze**
 von Zw in wie auch Hanfaarn in allerbesten Qualität 5% billiger als jede andere Fabrik.



Alene
**Hänge- und Tisch-
 Wind-Lampen**

geben beim stärksten Sturm ein vollkommen
 ruhiges schönes Licht, sind für den Balcon
 und Garten unentbehrlich.
 An vorhandene Lampen lassen sich diese
Windschutzvorrichtungen ebenfalls
 a ubringen
 Ferner empfehle Hand und fahrbare
Gartenspritzen durabel und billig.



Ausführung von Gas- und Wasseranlagen.

Specialität: **Garten- und Villenbewässerung.**
 GROSSE AUSWAHL

von Kronen, Tisch- und Hängelampen, sowie Toiletten, Douchen, Badeeinrichtungen,
 sämtliche messing. Hähne und Ventile, Eisen-, Blei- und Thon-Röhren.

Thomas Goodson
 21a. BERLIN W., Potsdamer Str. 21a.

Wollenwaren- u. Wäsche-Geschäft

Das
H. Voss, Berlin, Wilhelm-Strasse 33,
 (gegenüber der Anhalt-Strasse, ganz nahe dem Anhalter Bahnhof),
 empfiehlt ausser seinen andern Artikeln zu den bekannten festen, aber sehr
 billigen Preisen gute **Herren Socken** von 30 Pfg., gute **Frauen-
 Strümpfe** von 45 Pfg., **Kinder-Strümpfe** 18 Pfg., **Mohairtücher**
 in allen Farben von 50 Pfg **Hosen** von 75 Pfg. und **Jacken** von
 1 Mark an. — Sämtliche Neuheiten in **Handarbeiten-Tapisserie-
 Manufactur** sind stets in reicher Auswahl vorrätlig.

Zehlendorf.
 Restaurant „Schweizerpark“.
 Sonntag, den 20. Mai
**Musikalische
 Familien-Unterhaltung.**
 Wirtz, Restaurateur.

Wassmannsdorf
 Sonntag, den 20. Mai
Großes Muschieben
 und Tanz im Freien wozu freundlichst
 einladet
 Gastwirth **Stippe Kohl.**

Gütergotz.
 Sonntag, den 20. Mai findet hiersebst
 1 Tisch- und 4 Stühle-
Muschieben
 nebst Pfeifen-Reit-u statt, wozu ergebenst
 einladet
 die **Jugendliche Gesellschaft.**

Den geehrten Einwohnern
Teltows und Umgegend
 empfehle mein reich sortirtes
Eisen- u. Gußwaarenlager
 engl. und deutsche Werkzeuge, Walz- und Band-
 Eisen, Kasten- und Einsteckschlösser mit Meißing-
 Garnituren, Ketten, Draht, Stille zc. Kochplatten,
 Thüren, Rosten, Wasserkasten, Dachfenster u. s. w.
 Haus- und Küchengeräth sowie Galanteriewaaren,
 Pinsel und Bürstenwaaren. einen großen Vorrath

DACHPAPPE
 zu den billigsten aber besten Preisen.
G. Zesch in Teltow.

Ein zu Steglitz in guter Gegend belegenes
Grundstück
 mit 8 Wohnungen und Garten ist umstände-
 halber unter günstigen Bedingungen z. verk.
 Näh. **Zehlendorf bei Gierasch.**

Ein großes Bett
 mit Leinwand Bezug sowie ein Destillir-
 Apparat, 3 Eßigbilder und 20 leere
 Oghoft, sind billig zu verk. beim Destillateur
P. Jacob, Teltow.

Das
Dominium Miersdorf
 ist in anderen Besitz übergegangen. Alle
 welche bis zum 15. Mai cr. noch berechnigte
 Forderungen an das Dominium haben,
 müssen diese bis zum 5. Juni cr. an mich
 nach **Emmaburg** bei **Paasphe** eingeliefert
 haben, andernfalls dieselben keine Verück-
 sichtigung finden und Anspruch auf Zahlung
 mehr machen können.
**Prinz Friedrich Wilhelm
 von Wittgenstein.**

Ein Posten gut erhaltener
Fenster
 sind billig zu verkaufen.
Berlin, Breitestraße 9,
 Quergebäude.

Für mein Material-, Colonial- und
 Destillations-Geschäft suche einen
Lehrling
 mit guten Schulkenntnissen.
Max Schmidt, Teltow.

Ein junger Mensch
 von 15—17 Jahren, wird zur Gartenarbeit
 verlangt bei **Kunz, Seehof 57.**

Eine kräftige Amme
 sucht Stellung. Näh. **Zehlendorf** b. Frau
 Hebeame **Grabarkiewitz.**
 Ein Sohn achtb. Eltern wird als **Böttcher-
 Lehrling** gesucht. **Steglitz, Lindenstr. 41.**

Marktpreise.

	Berlin	Mitten- walde	Jessen
	16. Mai	15. Mai	16. Mai
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	100 R.	17 50	21 —
Roggen		14 —	15 —
Gerste		16 10	15 —
Hafer		14 20	14 50
Lupinen		—	15 60
Erbsen	5 Sitr.	—	1 40
Linien		—	1 35
Kartoffeln	1 Mds.	—	3 —
Stroh	1 Schd	—	—
Eier	1 Wdrl.	70 —	— 65
Butter	500 Gr.	1 40	1 20

Redacteur: H. Kohde.
 Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower
 Kreisblattes: Kohde, Kohde,
 Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.
Hierzu eine Beilage.

Hildegard

Von Mary Widdern.

(Fortsetzung.)

Hildegard hatte soeben mit gewandter Hand die letzte Kette um den Baum geschlungen und machte sich nun daran, um die winzigen Hölzchen, die sie in die goldblechten Kartoffeln gehobt, rothe Fäden zu legen, damit sich der seltsame Baumschuck an die Fäden befestigen lasse. Jetzt blickte sie von ihrer Arbeit, die ihr in dem Gedanken, wie der arme kranke Knabe sich freuen werde, so viel Genuß gewährte, mit verwundertem Auge auf und fragte: „Wie meinen Sie das, Johann, ist die Tante so erzürnt über die Weigerung ihres Enkels, jenes unglückliche Habit anzuziehen?“

Der alte Diener hatte spielend in den Kartoffelkorb gefaßt, und es währte einige Minuten, ehe er sich dazu verstand, die Frage des jungen Mädchens zu beantworten — er hätte ihr wohl gar zu gern die Wahrheit gesagt, aber er war andererseits auch wieder daran gewöhnt, seiner Herrin unbedingten Gehorsam zu leisten und doch — vielleicht konnte ihm das energische Kind, welches überall Rath wußte auch hier einen Ausweg zeigen, ein Mittel nennen, wie sich die vermuthlich entgegengegesetzten Wünsche der Obristin und Baronin Ludowikens erfüllen ließen.

„Ich sollte es Ihnen eigentlich nicht sagen, gnädiges Fräulein, die Frau Tante befiehlt mir ausdrücklich, kein Sterbenswörtchen zu verrathen — aber —“

„Aber Sie möchten ihr gar zu gern ungehorsam werden, Alterchen?“

Sie hatte schon die dritte Kartoffel mit dem rothen Fädchen geschmückt und griff nach der vierten — wenn gleich nach dem Dunkelwerden bescheert werden sollte, so mußte sie sich eilen, es war schon drei Uhr vorüber. Der Alte nickte, „aber nicht nur aus reiner Plauderhaftigkeit“, sagte er; „mich drängt's hauptsächlich Ihre Ansichten zu hören.“

„Aber ich bin ja so unerfahren, Johann!“

„Unerfahren wohl, aber ich kann mich nur nicht recht ausdrücken, aber mich dünkt, eine innere Stimme sagt Ihnen immer, wo das Rechte liegt!“

„Nun dann, in Gottes Namen, so schütten Sie Ihr Herz vor mir aus!“ — sie war aufgestanden, befestigte die goldenen Kugeln an den Baum und lächelte dabei — sie nahmen sich ja so hübsch aus zwischen den grünen Nadeln und neben den glänzenden Ketten. Es schien fast, Hildegard war gar nicht neugierig auf das Geheimniß des Alten, ihre Gedanken konnten sich nicht losreißen von der hohen stattlichen Fichte und dem lieben Christfest, das sie verherrlichen sollte.

„Das Kloster von Sancte Marien in B—burg ist aufgehoben“ sagte er ohne weitere Vorbereitungen, „und Baronin Ludowika auf dem Wege zu ihren Verwandten, oder gar schon in ihrem Hause!“

„Johann, ist das Wahrheit?“ Jetzt war sie doch in hohem Grade interessiert, der Name Ludowika wirkte nahezu zauberisch auf ihre jugendliche Einbildungskraft und ihr — Herz.

Im Augenblick war der geschmückte Baum, Alles, Alles vergessen, was mit ihm zusammenhing, sie dachte nur an jene arme unglückliche Frau, deren schöne Züge sie begeisterte, noch in einem anderen Menschenanliß.

„Ich hab' es mit meinen eigenen Augen gesehen, der Frau Obristin vorgelesen und nun sind die Gnädige ganz, ganz wie aus sich heraus; die Frau Baronin könnten ja jeden Tag kommen und von dem unteren Geschloß dieses Hauses Besitz ergreifen, das aber wäre für die Frau Obrist das Schrecklichste, ich glaube, lieber — mein Gott, die Klingel.“ unterbrach er sich, als der schrille Ton der Glocke aus dem Zimmer seiner Herrin durch die weiten Gänge des alten Hauses schallte — „ich dachte, die Gnädige werden für heute auf den Kaffee verzichten — nun wird's ein gutes Gewitter geben, daß ich ihn noch nicht einmal aufgebriht, aber nur Muth, alter Johann, nur Muth!“

Und dann war der Abend gekommen, Hildegard hatte sich aus all' ihrer Aufregung heraus, in die sie des Dieners Nachricht versetzt, wieder der Freude hingegeben, ein wenig Sonnenschein in das Leben Haralds zu bringen.

Auf dem weißgedeckten Tisch neben dem lichterstrahlenden Baum lagen allerlei hübsche Kleinigkeiten für den Knaben ausgewählt, Zeichenutensilien, ein eleganter Tischkasten und dergleichen, neben ihnen einfache Ausgaben von Göthe's und Schiller's Gedichten, eine Schüssel mit Naschereien, Johannis Gabe fehlte nicht. Aber wenn der Alte mit so vieler Liebe an seine beiden Pflegebefohlenen gedacht, so sollte sie auch Erwiderung finden. Hildegard hatte ihm eigenhändig ein Paar schöne baumwollene Handschuhe gestrickt, an denen er sich, nachdem das junge Mädchen die Klingel bewegt, die ihn und seinen Junker zur Bescheerung gerufen, gar nicht satt sehen konnte, immer wieder streifte er sie sich über die hartgearbeiteten Hände und sagte mit vor Freude bebender Stimme, „und das hat Baroness Ottiliens Tochter mit ihren kleinen zarten Fingerchen selbst für mich gearbeitet!“ während Haralds Augen bewundernd

an dem Baume hingen; man sah es dem armen Knaben an, solch ein Anblick war ihm lange nicht geworden: „O, Hildegard, wie schön ist das!“ rief er dann auch und seine Arme schlangen sich in überströmender Dankbarkeit um den Hals des jungen Mädchens. „Und nun nimm auch mein Angebinde,“ fügte er mit leuchtendem Auge hinzu, indem er rasch nach dem der Thür zunächst liegenden Theil des Zimmers eilte, wohin er beim Eintritt eilends einen ziemlich großer verhüllten Gegenstand gestellt, aber nachdem er ihr ihn hastig gereicht und sie die weiße Leinwand davon entfernt, kam auch über ihre Lippen ein Ruf der Freude, „Ludowikens Bild in Kreide gezeichnet. Und das ist Dein Werk, Harald? Mein Gott, aber dann bist Du ja ein Künstler! Junge, lieber, lieber Junge, dieses wundervolle Talent habe ich gar nicht in Dir vermutet!“

Er sah sie an, mit einem Blick so tiefen Empfindens, so überseliger Freude, daß die idealen Züge noch idealer erschienen. „Also es gefällt Dir?“ sagte er leise. „Nun, auch Conrad meint, es sei mir gelungen — er spricht ganz wie Du, kleine, liebe Tante, und — und —“ er erröthete „und hat mir Aussicht gemacht wie sich mir durch eben diese kleine Fertigkeit ein ungeahnter Erwerb eröffnen könnte. Einer der wenigen Freunde, die ihm treu geblieben sind, trotz der Schmach, die das Urtheil der Menschen auf seine Familie gewälzt, ist der bedeutendste Kunsthändler hier am Ort, ihm hat er mein Werk gezeigt und das Verprechen entgegengenommen, sobald ich wieder eine solche Arbeit beendet, sie zu erstehen, und Conrad meint, gegen geringes Honorar! — „Denke nur, Hildegard,“ setzte er dann glückstrahlend hinzu, „wie schön das wäre! Und wie anders sich hier Alles dadurch gestalten könnte! Ich habe schon daran gedacht, uns ein gemeinsames Atelier einzurichten,“ setzte er mit ungeahnter Lebhaftigkeit hinzu — „all dieses häßliche alte Gerümpel müßte selbstverständlich gleich wieder auf den Boden geschafft, von woher Johann es auf Großmutter's Befehl genommen und hübsche neue Mobilien träten natürlich an seine Stelle. Aber mein Gott,“ unterbrach er erschrocken den kühnen Aufbau solcher Lustschlösser, „es klopft ja — hilf Himmel, wenn das die Großmutter wäre. Welch ein böses Ende nähme der Christabend für uns!“

Hildegard war inzwischen, ebenfalls erschrocken, an die Thür geeilt, sie öffnete sie behutsam, aber nicht die Obristin war es, deren Anblick ihr wurde, sondern ein hübscher, etwa elfjähriger Knabe stand vor ihr, der sie mit ein paar großen treuherzigen Rehaugen freundlich anblickte und ihr ein Kästchen überreichte. „Für Fräulein Hildegard Winter,“ sagte er und ehe das junge Mädchen auch nur im Stande war, eine Frage zu stellen, huschte der Kleine auch schon wieder über den dunklen Corridor und im nächsten Augenblick hörte man ihn behutsam, auf den Zehen-Spitzen wohl, die Treppe hinabsteilen.

„Wer war er? Und was enthält das Kästchen?“

Die drei Menschen im Zimmer sahen sich verwundert an und es verging immerhin eine kleine Weile, ehe der alte Johann daran ging, wieder die Thür zu schließen. Und dann standen sie am lichterstrahlenden Baum und Hildegard löste mit bebenden Fingern die Schnüre, welche man um das Kästchen geschlungen. Jetzt ein Druck nur an der Feder desselben noch und es sprang auf. Drei Paar Augen blickten neugierig in den kleinen Behälter; da lagen auf dunkelvioletem Sammet zwei kleine in Seidenpapier gehüllte Gegenstände, auf dem einen befand sich ein Zettelchen mit der Aufschrift für Hildegard, das andere zeigte die Worte: Harald zugeeignet.

„Wie das Alles so geheimnißvoll erscheint“ sagte das junge Mädchen und schüttelte den Kopf „man hat ordentlich Angst, die Umhüllungen zu lösen — Unsinn!“ fuhr sie fort, „wer sollte uns schrecken wollen und noch dazu am Christabend? Harald, siehst Du, ich öffne muthig das für mich bestimmte Päckchen, da — und hier ist das Deine — thue ein Gleiches.“

„Wie wunderschön!“ Hildegard hielt mit aufrichtigem Entzücken ein prachtvolles Brillantkreuz in die Höhe — das funkelte und glühte unter den Lichtern des Baumes, daß sie schier meinte, so etwas Köstliches noch gar nicht gesehen zu haben.

„O, mein Geschenk steht dem Deinen auch in nichts nach,“ sagte Harald da — „sieh nur, Tante, ein lieber Wunsch ist mir erfüllt, ich habe eine Uhr eine wirklich goldene Uhr und auch eine Kette ist daran, ach —“ Er sah unbeschreiblich glücklich aus, wie er sich die letztere um den Hals legte und den kleinen allerliebsten Chronometer in die Westentasche steckte, um ihn im nächsten Augenblick doch schon wieder hervorzuziehen und mit wichtiger Miene nach der Zeit zu sehen.

„Aber mein Gott, wer dachte auf diese Weise an uns?“ Mit zitternden Fingern zermühlte Hildegard die Watte in dem Kästchen, ach, da ist ja noch etwas und hier noch ein Brief, ich will ihn zuerst brechen, aber nein, auf dem Päckchen hier steht ja Ihr Name, „Johann, dem alten treuen Johann“ und sie löste die Umhüllung, „zehr Goldstücke, Alterchen, das ist ein Krösusstück, da, da haben Sie ihn und nun lassen Sie mich schnell den Brief lesen, ich brenne vor Neugierde, unseren gemeinsamen Freund kennen zu lernen.“ Daß sie einen Augenblick gedachte, der Doctor sende die reichen Gaben, verrieth sie ihm nicht, es war ja eben auch nur ein Augenblick

gewesen, in dem sein Bild vor ihr geistiges Auge getreten dann hatte sie die Annahme schnell wieder zurückgedrängt. Nein, nein, er würde sich nicht erlaubt haben, ihr solche Kostbarkeiten zu senden, selbst wenn er in der Lage dazu gewesen wäre — das Unpassende solchen Geschenkes hätte er wohl eingesehen.

Das Siegel des Briefs war gelöst, einen Moment hatte das Auge des Mädchens freilich vorerst noch verwundert darauf geruht, ein Kreuz zeigte sich da und eine Bibel — wunderbar, war das ein Wappen oder — sie kam nicht zu Ende mit ihrem Denken, denn nun bot sich Anderes da für ihr Erlaunen — ihre Neugierde.

„Theure geliebte Kinder!“ stand da mit zierlichen Buchstaben auf dem einfachen schneeweißen Papier und dann las sie weiter mit leiser bebender Stimme und doch verständlich genug für ihre beiden Zuhörer:

„Zu meiner Freude, mir zum Troste, möchte ich sagen, wenn Gottes Allmacht nicht schon seine schmerz-lindernde Hand auf mein Herz gelegt, daß alles irdische Leid von mir abgefallen ist, keine Bitterkeit, aber auch keine Sehnsucht die Seele mehr anfällt, außer der einen, den geliebten Bruder wieder frei zu sehen, habe ich bei meinem Eintreffen hier erfahren, Ihr, die lieben Verwandten des theuren dahingeschiedenen Gatten denkt meiner in Liebe und Achtung. Wie mich dieser Gedanke erfreut, wie es mich beglückt, daß Ihr auch an meiner Schuldlosigkeit glaubt, trotzdem — aber ich will der alten Geschichte wegen keinen Stein auf die Frau werfen, in deren Hause Ihr Beide eine Zuflucht gefunden. Denn ich bin nicht in die Heimath zurückgekehrt, um „mich“ zu rächen, wegen des Unrechts, das man „mir“ angethan, ich kam nach D—feld zurück, damit der Frau meines Bruders eine Trösterin zur Seite stände eine Helferin, wo es gilt, den Unschuldigen aus Kerker und Banden zu befreien. Und nun sand ich Euch! Kinder, noch einmal, ich freue mich Eurer Zuneigung — und um Euch einen greifbaren Beweis dieser Freude zu geben, lege ich die kleinen Geschenke bei — Reliquien meiner Jugend — ich trug das Kreuz, als ich mich an der Seite in Eurem Garten Curt verlobte, die Uhr aber gehörte ihm selbst. Du, Harald, der Du dereinst an seine Stelle treten wirst, als Majoratsherr von Solms-Hegendorf magst Dich ihrer freuen, sie zu seinem Andenken tragen.

Für Johann, den alten lieben Johann, der so trau zu mir gehalten hat in meinen schwersten Tagen lege ich eine kleine Summe Geldes bei, möge er sich durch sie eine Erleichterung schaffen und in ihrem Genuß meiner gedenken.

Und nun lebt wohl, Kinder, gebe Gott, daß ich bald in Eure lieben Gesichter sehen kann, recht bald, trotzdem es augenblicklich nicht in meinem Willen liegt, von meinem guten Recht, unter einem Dach mit Euch zu wohnen, Gebrauch zu machen.

Gottes reichster Segen mit Euch! Ludowika.“

(Fortsetzung folgt.)

Handelsbericht.

Berlin. Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.

Es standen zum Verkauf: 4303 Kinder, 6202 Schweine, 1431 Kälber, 16845 Hammel.

Nur bessere Waare hielt den letzten Preis, während geringere, speziell mittlere Quali, zurückgingen. Ia 53—62, Ausnahmen bis 64, IIa 49—52, IIIa 44—45, IVa 41 bis 43 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht.

Zu weichen Preisen verlief der Markt für Schweine, deren Auftrieb für das nunmehr eingetretene warme Wetter viel zu stark war. Beste Mecklenb. 50, Pommern und gute Landfleischweine 49, Senger 45—46, Ruffen 44—46, Serben 47—51 M. per 100 Pfd. bei 20 pSt. Tara. Bakonier 56 bis 57 M. bei 40—45 Pfd. per Stück Tara.

Kälber leibbezahlte Preise von 46—54 Pf. für Ia und 35—44 Pf. per 1 Pfund Schlachtgem. für IIa.

Auch für Hammel blieben die vormögentl. Preise maßgebend, da ein Paar kleine, für den Londoner Markt ausgewählte Posten feinsten Waare, die über die Notiz hinaus bezahlt wurden, nicht die Preisnotiz ändern konnten. Durchschnittlich wurde Ia mit 47—52, beste Lämmer bis 55, IIa mit 40—44 Pf. per 1 Pfd. Schlachtgem. bez.

Berlin, 17. Mai. Weizen. Termine auf spätere Dief. matter. Loko 145—213 M. pro 1000 Kilo nach Qual. per Mai 196,50 M., per Mai-Juli 187 M., bez. per Juli-Aug. 190 M., per Sept.-Okt. 195,50 M. bez. Kündigungspreis 196 M.

Roggen. Termine neuerdings gestiegen Loko 144 bis 153 M. per 1000 Kilo nach Qual., fein inländ. 151 M. ab Bahn und Boden bez., per Mai und per Mai-August 152,50 M., per Sept.-Okt. 153 M. bez. Kündigungspreis 152,50 M.

Gerste 130—200 M. per 1000 Kilo nach Qual.

Hafers. Termine fester Loko 130—157 M. per 1000 Kilo nach Qual., per Mai, per Mai-Juli 133,50 M., per Juli-Aug. 135 M. per Sept.-Okt. 137 M. bez. Kündigungspreis 133,50 M.

Erbsen. Kochwaare 163—200 M. bez. Futterwaare 148 bis 162 M. bez.

Weizenmehl Nr. 0 gleich 25—23,50 M. Nr. 0 und 1 gleich 22,25—21,25 M. bez.

Roggenmehl Nr. 0 gleich 22,25 M., Nr. 0 und 1 gleich 21 M. bez.

Mais Loko 142—147 M. nach Qual. per Mai 141,50 M., per Mai-Juni 140 M., per Juni-August 140 M., per Sept.-Okt. 142 M. bez.

Louisenstädtisches Waaren-Abzahlungs-Geschäft

Cohn Gebrüder, Oranien-Strasse 147, am Moritzplatz,

Großartigstes dieser Art am Platze!
Täglich Eingang von Neuheiten.



Abtheilung 1.
Kleiderstoffe in allen Arten.
Abtheilung 2.
Leinen, Bettzeuge, Tisch- und Leibwäsche.
Abtheilung 3.
Damen- und Kinder-Mäntel.
Abtheilung 4.
Tepiche, Gardinen, Bett- und Tischdecken Möbel- u. Läuferstoffe, Bettvorleger.
Abtheilung 5.
Herren- und Knaben-Garderobe, großartige Auswahl.
Abtheilung 6.
Tuche und Buchbinden, Bestellungen nach Maß.
Alles auf Abzahlung ohne jede Preiserhöhung.

Großartigstes dieser Art am Platze!
Täglich Eingang von Neuheiten.

Abtheilung 7
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel.
Abtheilung 8.
Hüte, Schirme, Wäsche.
Abtheilung 9.
Möbel, Spiegel, Postwaaren, Betten, Federn, Goldsachen.

Alles auf Abzahlung ohne jede Preiserhöhung.

Cohn Gebrüder
Berlin,
Oranienstr. 147,
am Moritzplatz.

Meine Stellmacherei

mit guter Kundschaft, ferner meine neu eingerichtete Schmiedewerkstatt beabsichtige ich auf mehrere Jahre zu verpachten. Reflectanten wollen sich bis 1. Juni cr. bei mir melden. — Ebenso will ich das vorhandene trockene Nutzholz verkaufen. Als Pacht-Cautio sind 30 Mk. erforderlich.

Carl Thiele
in Freidorf bei Salbe.

Ein 200 Fuß langer, 4 Fuß hoher

Gartenbau,
Schmiedeeisen Drath geflochten, auch passend zum Hüner- und Tauben-Garten, zu verkaufen Berlin, Steglitzer-Strasse 89 bei **E. Schmidt.**

Ein Rittergut in der Nähe Potsdams beabsichtigt das tägliche Quantum

Milch

von ca. 5-600 Liter an einen zahlungsfähigen Pächter vom 1. October cr. ab verpachtet zu liefern und bittet Reflectanten sich unter Chiffre **D. S.** des Teltower Kreisblattes zu melden.

Milch,

ca. 900 Liter von der Königlichen Domaine Dahlem bei Steglitz, ist zum 1. Juli zu verpachten. Meldungen mit Preisangabe sind nach Barwinkel bei Neuhardenberg zu richten.

Eine Waschmaschine

neuester Art ist billig zu verkaufen. Berlin, Potsdamerstr. 93 I.

Neue reichere Bausteine

à 8½ Fuß lang, sind wieder vorrätig. Preis pro Stück 2,00 bis 2,50.
Die Nutzholz- u. Baumaterialien-Handlung
von **Gustav Lönge, Steglitz.**

Bergmanns

Therischwefelseife,
bestes Mittel gegen Unreinigkeiten der Haut, empfiehlt in Stücken zu 50 Pf.
G. A. Mertens, Mittenwalde.

Mach Hilfe suchend,

Es droht manchen Kranken die Rettung, sich fragen, welcher der vielen Hilfsmittel-Annoncen man verlaugen? Diese oder jene Anzeige im Punkt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Entscheidungen vermeiden und sein Geld nicht unnützlich ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Ausgang“ klingen zu lassen denn in diesem gleichzeitigen werden die bewährtesten Hilfsmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in jeder Ruhe drüben und das Beste für sich ausmachen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es erübrigt in also dem Empfänger weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Zur Warnung „Schutzmarke“

Julius Schultzsches **Malz-Extract-** Gesundheits-Bier, Berlin
Leipziger-Str. 71.
Anerkannt Nahr- und Stärkemittel. 12 Fl. 3 Mark (excl. Fl.) Bei Abnahme von 25 Fl. 3 Fl. gratis Malzbonbon à Bentel 30 Pf.
Brust-Malz-Syrup à Flasche 1 Mk
Zu haben in den grössten Colonial- und Delicatesswaaren-Handlungen.

Der seit langen Jahren bekannte, stets als vorzüglich bewährte **Daubitz-Magenbitter** sollte in keinem Haushalt fehlen! Erhält zu haben bei **Fr. Behfeld, Teltow, A. Guerke, C. Priebe, C. Werk** in Zossen, **F. Sucksdorf, F. Marsch** in Mittenwalde, **A. Anker** in Tempelhof, **Herm. Lange** und **Fritz Bodin** in Steglitz, **C. A. Mehnert** u. **F. Habich** in Trebbin.

Internationale Ausstellung

von **Hunden aller Racen und Jagd-Ausstellung,**
veranstaltet vom Verein „Hector“ in Berlin
auf dem Etablissement Tivoli
vom **25. bis 29. Mai d. J.**

Eine gleich grossartige Ausstellung ist noch niemals dagewesen. Ueber 1600 Hunde sind ausgestellt, darunter Thiere von colossaler Grösse wie von ausserordentlicher Winzigkeit. Nicht allein für jeden Hundefreund sondern überhaupt für Jedermann hoch interessante Ausstellung.

Tuch-Handlung von Adolf Eckardt,

Berlin SW., Marktgrafenstrasse 104
(nahe der Lindenstrasse, neben Heinrich Jordan).

Empfehle mein reichhaltiges Lager in jeder Qualität und Geschmacksrichtung. Preise mäßig. Auf Wunsch versende Muster. Tüchtige Schneidermeister weise ich gern nach.

Die **Nutzholzhandlung Franz Stoltz, Berlin, Lindenstr. 35** bringt ihre Specialität von gehobelten u. gespundeten kiefernen Fußbodenbrettern aus 30 mm (3/4") starker ferngetrockener Borkwaare parallel gearbeitet bei solidem Preise in empfehlende Erinnerung. Prospect giebt den Preis wie die vielen vorrätigen Längen an, und wird franco überandt.

F. W. Ollendorf,

Hutmachermeister

Berlin, Potsdamer-Strasse Nr. 141,

Lind-Strasse- und Potsdamer-Platz-Ecke,

Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Strohhüte u. s. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigt.

Verkauf von Baumaterialien.

Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thorwege, doppel- u. einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Kacheln, sofort billig zu verkaufen Berlin, Lindenstrasse 16.

Louis Schlesinger

Bankgeschäft.

Berlin S.W., Linden-Strasse 20 part.

(unweit des Kammergerichts).

Ich halte mich zum An- u. Verkauf sämtlicher Werthpapiere sowie zur Ausführung aller Börsengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen
Kostenfreie Einlösung hier zahlbarer Coupons u. Dividendenscheine, sowie Besorgung neuer Couponbogen.
Bereitwilligst erteile Rath und Auskunft über jedes Effect.

Abbruch Berlin, Zimmerstr. 95 u. 96.

300,000 Mauersteine, Dachsteine, Klamotten, Balken, Kreuzhölzer, Fußboden, Schaalbretter, Kochmaschinen, Defen, Thorwege, Thüren, Fenster billig zu verkaufen.

Redacteur R. Köpke. Druck und Verlag von Rob. Köpke, Berlin, W., Potsdamerstrasse 26b.

Gebrauchte Baumaterialien.

Große Auswahl von Thorwegen, Thüren, Fenstern jeder Art; Balkenthüren, Mistbeckenfenster Eisen- und Holztreppen, eis. Gitter, Fußböden, Kreuzhölzer, Bohlen, Bretter, Paneele, Schenkelleisten, Defen, Kochmaschinen etc.

Neue Dachpappe

in verschiedenen Sorten billigt. **Hempel, Berlin, Andreasstr. 56.**

Fachwerkbauwerke,

56' 9" lang, 17' 6" tief 12' 9" hoch fast neu, passend zu Wohnung, Stall, Werkstatt, Lagerraum u. s. w. Apartment (Fachwerk) 12' 9" lang, 9' tief, 11' 3" hoch, fast neu, ist sofort billig zu verkaufen, zu sehen Berlin, Greifswalderstr. 24 vor dem Königsthor. Näheres bei **Hempel, Andreasstrasse 56.**

Das Grundstück

Breite- u. Neuestraße-Ecke zu Steglitz ist für 20 Thlr. die Nutzfläche zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **R. Zimmer, Berlin, Carlsbad 1a.**

Abbruch,

Neue Friedrich-Strasse 3, Berlin, Mauersteine, Dachsteine, Balken, sehr gute Defen und Maschinen, moderne Klügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Fenster noch wie neu, u. s. w., sofort billig zu verkaufen.

Abbruch Krugs Garten.

10,000 großen Schiefer, 500,000 weiße Mauersteine, Klamotten,

elegante Flügelthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Hausthüren, Fenster, Parquet, gute Fußboden, Balken 48' Sparren Kreuzholz Defen Kochmaschinen, eine 80' lange offene Halle, große Kochmaschine für Restaurateure, circa 30 Stück Bäume zum verpflanzen, billig zu verkaufen Berlin, Schillstrasse 3 am Luisenplatz.

Mein Haus

in Groß-Lichterfelde, Berlinerstrasse 15, bestehend aus 6 Wohnungen nebst Stallung und Garten, bin ich willens an einen zahlungsfähigen Käufer unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Luise Bauer, Eigentümerin.

Gross-Lichterfelde.

Potsdamer- und Zehlendorferstrassen-Ecke, vis-à-vis Haupt-Cadetten-Anstalt, sind mit Gas- und Wasserleitung versehen

Wohnungen

billigt zu vermieten. Näheres b. **W. Pingel** daselbst.

Eine Doppel-Kalesche, 2 Droschken II Kl., 2 große Verd.-Möbelwagen, 1 10siger Krenser, 1 Tafelwagen, Pferde, 1 Ziege, gute Kammern- und Arbeitsgeschirre sind zu verkaufen Berlin, Derflingerstr. 2.